

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des St. Benno-Gymnasiums,

seit vielen Jahren finden unsere Pädagogischen Tage immer zwischen den Winter- und Osterferien statt. So auch in diesem Schuljahr. An diesen Tagen widmen wir uns in der Regel pädagogischen Fragestellungen, um diese gemeinsam vertieft zu besprechen und Schlussfolgerungen für unseren pädagogischen Alltag zu ziehen. In der Vergangenheit waren dies u.a. die Themen „Ignatianische Pädagogik“, „Unterrichtsqualität und Digitalisierung“, „Leistungsmessung und -bewertung“ oder das sehr grundsätzliche Thema „Erziehung“. Pädagogische Tage sind für uns darüber hinaus eine wichtige Zeit, um als Kollegium zusammenzuwachsen und insbesondere auch neue Kolleginnen und Kollegen gut zu integrieren.

In diesem Jahr haben wir uns sehr intensiv mit den Ergebnissen der Katholischen Schulinspektion (GKSI) und der Evaluation durch das Zentrum für Ignatianische Pädagogik (ZIP) befasst. Wir haben gemeinsam „Baustellen“ identifiziert und Themenfelder benannt, bei denen wir für unsere Schule einen Entwicklungsbedarf sehen. Damit haben wir die ersten Schritte zu einem neuen Schulprogramm zu-

rückgelegt. Wir werden mit den Gremien der Schule (Schülervertretung, Elternrat, Schulwerk) diese Arbeit gemeinsam aufgreifen und weiterführen. Bis zum Jahresende soll dann das neue Schulprogramm vorliegen. Darin werden die Schwerpunkte unserer Schulentwicklung für die nächsten fünf Schuljahre beschrieben, entsprechende Ziele formuliert und konkrete Maßnahmen benannt, wie diese erreicht werden sollen. Unser Schulprogramm aus dem Jahr 2016 wird damit abgelöst. Unberührt davon bleibt unser Leitbild (s. Homepage) aus dem Jahr 2013, das an Aktualität nichts verloren hat.

Bereits vor den Winterferien fanden die Aufnahmegespräche für unsere künftigen 5. Klassen statt. 140 Bewerbungen wurden in der Aufnahmekommission eingehend beraten, 90 Bewerber konnten schließlich eine Zusage für einen Platz im nächsten Schuljahr erhalten. Neben Kapellknaben und Geschwisterkindern wurden 42 weitere Grundschulkinder angenommen. Trotz eines mittlerweile sehr breiten Angebots an Freien Schulen liegen unsere Anmeldezahlen damit weiterhin auf einem hohen Niveau. Auch



dies ist ein Beleg dafür, dass unserer Arbeit – nicht nur in Schulinspektionen und externen Evaluationen – große Wertschätzung und Aner-

kennung entgegengebracht wird.

Ein großer Erfolg war wiederum unsere Sudanecali-Spendenaktion zugunsten von „The Nest“ in Nairobi / Kenia. Irene Baumgartner und ihr Team können sich über eine Spende von 13.500 € freuen, die in diesem Jahr vor allem in die Renovierung eines Wohnheims für Kinder fließen, deren Mütter im Gefängnis sind. Allen Spendern sei herzlichst gedankt!

Schon heute möchte ich auf unsere neue Spendenkampagne hinweisen. Bis zum Sommer werden wir wiederum die Projekte von Christina Zettlmeisl und dem Jesuitenflüchlingsdienst (JRS) in Uganda in den Mittelpunkt unseres Sudanecali-Engagements stellen.

Ich wünsche allen gesegnete Kar- und Ostertage!

Ihr / Euer


Stefan Schäfer

Schulsanitätsdienst der Malteser am St. Benno-Gymnasium



Carola Heumann

„112 - Die Sanis schnell herbei“, so schallt es seit über 20 Jahren durch die Gänge des St. Benno-Gymnasiums, wenn Knie aufgeschlagen sind oder Nasen bluten.

Über all diese Jahre hat sich Frau Spenke mit gro-

ßem Engagement für die AG Schulsanitätsdienst eingesetzt und den Kontakt zu den Maltesern der Diözese aufrechterhalten, um alle zwei Jahre 20-25 medizinisch interessierten Schülern ab der 8. Klasse die 40-stündige Ausbildung der Malteser zum Schulsanitäter zu ermöglichen.

Ich habe mich sehr gefreut, die Leitung dieser Gruppe hochmotivierter Schülerinnen und Schüler zum Schuljahr 2023/2024 übernehmen zu dürfen, und spüre erst jetzt, was

es wirklich heißt, ein „Benno-Sani“ zu sein.

Nach erfolgreich bestandener Prüfung zum Schulsanitäter sind unsere Sanis Tag für Tag im Einsatz und eilen, nach festem Dienstplan, ausgestattet mit drei Sani-Handys, unseren Sekretärinnen immer dann zu Hilfe, wenn Schüler verunglückt sind, verletzt, beruhigt oder betreut werden müssen. Beim Sportfest gibt es immer besonders viel zu tun und auch bei Konzerten oder Gottesdiensten übernehmen unsere Sanis die Absicherung.

Großartig ist für mich dabei vor allem zu erleben, mit welcher Ernsthaftigkeit die Schüler ihren Dienst verstehen, wie sie lernen, vertrauensvoll im Team zu arbeiten, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Gerade in Zeiten von stetig wachsendem Egoismus und Individualismus in unserer Gesellschaft wird hier der selbstlose Dienst am Nächsten eingeübt und gelebt – und das macht auch noch Spaß!

Aber Sanis genießen natürlich auch Privi-

legien! So dürfen sie jedes Jahr für drei Tage auf Sani-Fahrt fahren, um dort zu trainieren und sich fortzubilden, wobei natürlich Spiel & Spaß in der Gruppe nicht zu kurz kommen. Auch der Erste-Hilfe-Kurs für den Führerschein ist bereits erledigt und zu zahlreichen Veranstaltungen, wie dem Dresdner Stadtfest, Messen und Veranstaltungen in Sport und Kultur, dürfen unsere Sanis die „großen“ vom Malteser Rettungsdienst zur Unterstützung begleiten.

Es gibt also viele gute Gründe, ein Sani am Benno zu werden, und ich freue mich darauf, im kommenden Schuljahr mit einer neuen Gruppe in die Ausbildung zu starten.

Für die langjährige Unterstützung bedanken möchte ich mich besonders bei unseren Maltesern, dem Diözesanjugendreferent Christian Domagala, unserem Fahrtenorganisator Lucas Heizmann und allen anderen, die sich ehrenamtlich bei der Ausbildung unserer Sanis einbringen.

Carola Heumann

Aus den Fachbereichen

Biologie: Fachschaftstag

Am 16. Oktober fuhren die Biologen zu einer Exkursion nach Leipzig. Treffpunkt mit Frau Jacob vom Max Planck Institut für evolutionäre Anthropologie, der Einrichtung mit Nobelpreisträger Svante Pääbo, war der Zoo Leipzig.



Im Pongoland, der großen, international beachteten und gelobten Anlage für die vier Menschenaffenarten Gorillas, Orang Utans, Schimpansen und Bonobos wurden wir vertraut gemacht mit einigen Forschungsarbeiten des Instituts. Wir erhielten Informationen zu Fragen, wer entscheidet, mit welchen Affen geforscht wird, woran man erkennt, ob ein Affe mitarbeiten will, wie man forscht, was man dabei herausfindet.

Einige dieser Forschungsarbeiten werden immer mal in der MDR-Fernsehreihe Elefant, Tiger & Co präsentiert.

Frau Jacob führte uns kompetent und unterhaltsam durch diese sehr informative Veranstaltung. *A. Martin*

Musik: Chorbesuch aus China

Einen Besuch der besonderen Art erlebten die Benno-Choristen am 5. Februar.

Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren aus dem „High School Affiliated to Sustech“/Shenzhen (Nahe Hongkong) besuchten uns am Nachmittag in der Schule, sangen Lieder aus deren Heimat und der BennoChor begrüßte die Gäste mit Liedern deutscher Komponisten aus der Romantik.



Eine Tafel voller Leckereien wurde vorbereitet und spätestens beim Verkosten kamen die Schülerinnen und Schüler aus derart verschiedenen Kulturen ins Gespräch. Bilder wurden festgehalten, kleine Geschenke ausgetauscht. Die zwei Stunden, die für den Gastchor zur Verfügung standen, sind im Nu verflogen.

Der BennoChor ist herzlich eingeladen, die Schule in Shenzhen zu besuchen.

Es ist immer verblüffend, wie Musik Völker verbindet, Seele und Geist öffnet.

M. P.-Fink

Zum Weiterdenken

J. Leide

In Elternhaus und Schule fragen wir nach dem jeweiligen Beitrag für eine gelingende Entwicklung der Jugendlichen. Momentan diskutieren wir über deren psycho-emotionale Stabilität – auch Thema des geplanten BennoKolleg-Vortrags „Halt und Resilienz stärken“ aus logotherapeutischer Sicht von Frau Prof. Dr. Hädinger. Der folgende Text von Elisabeth Lukas, der bekanntesten Schülerin des Begründers der Logotherapie, Viktor E. Frankl, soll zum Nachdenken anregen. (aus: „Spannendes Leben. In der Spannung zwischen Sein und Sollen“. München, 2014, S. 58 ff).

„Kann ein Mensch seiner Angst trotzen? Kommt er über emotionale Hemmnisse hinweg? Beschäftigen wir uns mit den Antworten, die uns die Logotherapie Viktor Frankls anbietet: es gibt eine spezifisch menschliche Möglichkeit. Die Initiative von etwas Eigenem. Die Setzung einer Neuheit. Der Mensch ist als einziges Lebewesen imstande, seiner Vernunft und seiner Erfahrung trotzend eine Handlung zu begeben, die im Zeichen des Widerstands steht, anders ausgedrückt, im Zeichen der Hoffnung (...). Der Nachweis ergibt sich aus der alltäglichen Beobachtung an uns selbst und anderen, dass der mündige Mensch einem inneren oder äußeren Drängen nicht einfach Folge leistet, sondern grundsätzlich dazu Stellung nimmt. Geistig Stellung nimmt, indem er sein Ja oder sein Nein dazu spricht. Philosophisch-anthropologisch ist der Mensch deshalb als der erste Ja-/Neinsager dieser Erde definiert worden. In jedem Mensch vollzieht sich (...) immer wieder neu dieselbe Metamorphose vom „gedrängten und getriebenen Wesen“ hin „zum geistig Stellung nehmenden Wesen“, immer wieder werden wir Zeugen jenes Wunders der Menschwerdung, wie aus der Raupe ... ein Schmetterling hervorgeht, der sich mit geistigen Flügeln über alles Vorgeplante und Erlernte hinwegzuheben vermag. (...) Neben dem Stellung-nehmen-Können findet der Mensch noch ein Zweites in seiner Geistigkeit: eine Richtschnur, eine Ahnung von der Richtung, in die seine Stellungnahme jeweils tendieren sollte. (...) Es gibt ein uraltes Votum, das uns rät, nicht wider den Sinn, sondern sinnvoll zu handeln. Und solange sich beides ausbalanciert, die Freiheit des Menschen, nämlich die Freiheit zur geistigen Stellungnahme, die in der von Viktor Frankl so benannten „Trotzmacht des Geistes“ ihren Höhepunkt findet, und jene geheimnisvolle Ahnung im Menschen, nämlich Ahnung des Sinnvollen, die im persönlichen und aller Moral vorgängigen Gewissen des Menschen ihre tiefsten Wurzeln hat, solange also Geist und Sinn miteinander im Einklang stehen, steht auch der Mensch im Einklang mit jenem Votum, das ihn überhaupt erst zum Menschen macht (...). Somit lässt sich sagen: dort, wo die „Trotzmacht des Geistes“ in sinnvoller Weise zum Einsatz gelangt, ist das Resultat ein inneres Wachstum.“

Ohrwürmer, Macarons und Crêpes: matinée française 2024

Es gibt Lieder, die gehen einem nicht mehr aus dem Kopf. «Sympathique» der amerikanischen Gruppe „Pink Martini“ ist wohl eines dieser. Die etwa 130 Schülerinnen und Schüler, die am St. Benno-Gymnasium Französisch im sprachlichen Profil lernen, durften sich davon am eigenen Leib überzeugen, denn sie sangen diesen Ohrwurm zur diesjährigen matinée française am 22. Januar 2024. Und noch Tage danach...

Traditionellerweise begehen wir diesen Tag, der an die Unterzeichnung des Elysée-Vertrages aus dem Jahre 1963 erinnert und seit 2003 offizieller deutsch-französischer Gedenktag ist, mit einem großen französischen Buffet zugunsten von Sudanecali und eben jenem Riesenchor-Auftritt. Begleitet wurden wir in diesem Jahr von einigen Schülern des Leistungskurses Musik 11, die am Klavier, der Klarinette und der Trompete für gute Stimmung sorgten.



Was haben unsere Schüler nicht alles schon singen müssen! Meistens klassische Chansons wie „Aux Champs-Élysées“ von Joe Dassin, „La mer“ von Charles Trenet oder „Sous le ciel de Paris“ von Édith Piaf. Manchmal auch modernere Lieder von Zaz oder Louane. Wenn wir Französischlehrerinnen mit unseren Ideen Anfang Januar in die Klassen kommen, hält sich die Begeisterung meistens zunächst in Grenzen. „Was? Singen? Wir sind doch nicht im künstlerischen Profil!“. Doch die anfängliche Skepsis vergeht meist schnell, die Füße unter den Tischen beginnen beim Proben im Takt zu wippen, die Töne werden sicherer, die Stimmen lauter und einige Liedzeilen bleiben sogar so lange im Kopf, dass man sie sich nach dem Unterricht auf dem Flur fröhlich zuruft. Dieses Jahr passte der Refrain allerdings auch ziemlich gut zur Stimmung im von Klausuren und Leistungsüberprüfungen vollen Januar: „Je ne veux pas travailler“ hieß es da nämlich, „Ich habe keine Lust zu arbeiten“. Inspiriert wurde das Lied von einem Gedicht des avantgardistischen Lyrikers Guillaume Apollinaire, der 1913 davon schrieb, wie sich sein Zimmer wie ein Käfig anfühlt, während die Sonne ihre Arme durch seine Fenster streckt. Vielleicht war auch dieses Bild unseren Schülern nicht ganz fremd... doch auf jeden Fall waren sich alle nach der matinée einig, dass es Freude macht, auf Französisch zu musizieren!

Wir danken allen Schülerinnen und Schülern für ihr Mitwirken und freuen uns schon auf den Ohrwurm im Jahr 2025! Liedvorschläge nehmen wir dankbar entgegen.

S. Polak (Fachschaft Französisch)

Tansania-Austausch 2024

Vom 2. bis 17.2.2024 fand die Hinreise des diesjährigen Tansaniaaustausches der 11. Klassen statt.

Felizitas Finger, Josefine Marx, Manuel Jahnelt und Georg Tietze waren die unter den Bewerbern Ausgewählten, die sich mit Frau Fassbender und Herrn Martin in das Abenteuer Afrika stürzen durften.



Alle waren wir beeindruckt von der Herzlichkeit, Freundlichkeit und Offenheit, mit der uns begegnet wurde. Durch die Unterbringung in der Schule, die Teilnahme am Schulleben und Exkursionen fernab vom Tourismus konnten wir tiefe und packende Einblicke in das Leben an unserer Partnerschule, der St. Peter Claver Highschool, und in Tansania gewinnen. Wir alle sind voller individuell sehr verschiedener, meist positiver Eindrücke und Gefühle zurückgekommen. Manche davon regen zu Fragen des künftigen Lebens, wie der Ausgestaltung eines sozialen oder ökologischen Jahres, an.

Viele der Erlebnisse kann man gerne bebildert in unserem Tansania-Blog nachlesen.

Mich persönlich haben zwei Erlebnisse besonders bewegt. Zum einen nimmt unsere Partnerschule an einem Förderprogramm für Menschen mit Albinismus teil. Diese finden, was leider nicht selbstverständlich ist, in der Schule einen sicheren Raum, um unbehellig mit allen anderen zu leben, zu lernen, ihre Freizeit zu gestalten.



Zum anderen beteiligt sich die Schule seit ihrer Gründung 2011 an einem Baumpflanzprogramm der Region Dodoma.

Allein im letzten Jahr wurden nach mühsamem Roden der alles überwuchernden Dornensträucher mehr als 200 neue Bäume im riesigen Schulgelände gepflanzt.

An dieser Aktion beteiligten sich auch dieses Jahr wieder alle Austauschteilnehmenden aktiv.

Da ich schon 2020 den Austausch mit betreute, konnte ich sehen, wie die Bäume sowohl in der Größe als auch im Bestand deutlich ge-

Der Ohnmacht entfliehen

Der Karsamstag ist in christlicher Sicht vielleicht der eigenartigste Tag überhaupt. Jesus ist tot. Zugleich wissen wir, wir werden Ostern feiern dürfen, Auferstehung, Leben und Neubeginn. Karsamstag ist dazwischen. Ein Aspekt dieses Tages, der regelrecht aus- und durchgehalten werden muss, ist etwas, das viele derzeit empfinden: das Gefühl der Ohnmacht. Krisen bestimmen diese Welt, Schicksalsschläge und das Hamsterrad bestimmen mein Leben. Ohnmacht: das Gefühl, nichts bewirken und verändern zu können. Manche Ohnmacht bricht sich als Wut, Aggression und Hetze Bahn. Doch es gibt wirkliche Strategien gegen das Gefühl der Ohnmacht.

Die Menge an negativen Nachrichten, die uns durch Medien ständig erreichen können, bestimmen unser Weltbild. Wie sehr geben Sie den Krisenereignissen die Macht, sich ständig in ihr Leben einzumischen? Grenzen zu ziehen ist Selbstfürsorge, keine Ignoranz der Wirklichkeit. Die Dosis erzeugt die Ohnmacht. Gerade auch im eigenen Leben erlebte Ohnmacht will oft ignoriert oder schnell verändert werden. Dabei ist manchmal Aushalten, Zuhören, Trauern, Klagen, Trösten, Sich-Gedulden, Füreinander-da-Sein, auch Nicht-Weiterwissen, der beste Umgang mit Ohnmacht. Ohnmacht, die akzeptiert wird, hat weniger Macht. Darüber hinaus gibt es aber auch aktive Strategien, das Gefühl der Ohnmacht im Alltag zu verringern. Angefangen dabei, das Gute und Schöne entdecken zu wollen(!), im Kleinen, im Selbstverständlichen. Sich an dem Gelingenden zu freuen, bei einem selbst, aber auch zu genießen, was andere mit ihren Talenten Wunderbares hervorbringen. Ich kann Schritte zugehen auf Menschen, meinen Beitrag zu Vergebung und Versöhnung leisten. Eigene Schutzräume schaffen, die mir gut tun, und zugleich – zu anderer Zeit – aktiv werden und handeln, meine eigenen Werte und Ziele einzubringen und umzusetzen. Weil die großen Probleme uns Einzelne überfordern, gibt es keine Ausrede, nicht heute bei mir selbst anzufangen, der (scheinbaren?) Ohnmacht etwas entgegenzusetzen. Das Eintreten gegen die Ohnmacht braucht aber eine Entscheidung: Ich muss es wollen, der Ohnmacht die Macht zu nehmen. Ich muss es wollen, aufzubrechen, neu anzufangen, der Welt die Freude zu schenken. Gott hat und ist entschieden. In seinem Sohn hat er gezeigt, dass Ohnmacht angesichts des Leidens dieser Welt dazugehört. Dass die Welt dort aber nicht aufhört, sondern neu beginnt. Dieser auferstandene Jesus möchte sie aus der Ohnmacht holen. Möchten Sie das?

Buchtipp: „Nimm der Ohnmacht ihre Macht“ von Melanie Wolfers

B. Kretschmer-Stöhr

wachsen sind. Diese Bäume blühen natürlich und tragen auch Früchte, bieten Schatten, Brutplätze und Schutz. Das lockt nun immer mehr Tiere an, so dass die Artenvielfalt erfreulich anwächst.

Im Vergleich zu 2020 konnte ich auf kleinen Exkursionen z.B. viel mehr wunderschöne, meist kunterbunte, in den Morgenstunden herrlich singende Vogelarten beobachten.

Man kann also sehen, dass auch ein Engagement im Kleinen viele Früchte tragen kann und sich lohnt.

Der Rückaustausch findet dann in der ersten Septemberhälfte statt.

A. Martin



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

Atlanta-Austausch

Wir, Julian, Maybrit, Lisa, Jannis und Benjamin (siehe Foto von links nach rechts) aus der Klassenstufe 10 waren von Anfang Januar bis Mitte Februar für sechs Wochen in Atlanta. Dort haben wir unsere Partnerschule, die Atlanta International School, besucht, in welcher wir von Schüler- und Lehrerschaft herzlichst empfangen wurden.

Außerhalb der Schule haben wir viele Museen und Sehenswürdigkeiten besucht, wie zum Beispiel das Coca-Cola Museum, das Georgia Aquarium oder einfach Downtown Atlanta.

Zusammen mit unseren Gastfamilien, bei denen wir uns alle sehr willkommen und zuhause gefühlt haben, erlebten wir auch jeweils unterschiedliche und unvergessliche Erlebnisse.

Wir freuen uns bereits jetzt mit Frau Fassbender auf den Rückbesuch unserer Austauschschüler und der dortigen Deutschlehrerin Frau Robbiani ab Ende Mai.



Wir sind uns einig, dass diese sechs Wochen, in denen wir neue Freundschaften geschlossen haben und eng zusammengewachsen sind, prägende Erfahrungen sammeln konnten und ganz viel Spaß hatten, für uns alle zu den besten und unvergesslichen Wochen unseres Lebens gehören.

L. Hoba

Kurzmeldungen

Helmut Schön und die WM '74

Zum fünfzigsten Mal jährt sich 2024 das Ereignis, bei dem der sportlich erfolgreichste Bannone aller Zeiten unsere Nationalmannschaft zur Fußball-Weltmeisterschaft führte.

Als Helmut Schön – geboren am 15. September 1915 in der Dresdner Seedorstadt – 1935 sein Abitur an unserer Schule errang, ahnte er mitnichten, dass er einst zum gefeierten Nationalmannschaftstrainer im Fußball aufsteigen würde.

Im Jahr 1974 bekleidete Helmut Schön bereits zehn Jahre das Amt des Nationaltrainers des DFB, zwei Jahre zuvor gewann er den Europameistertitel gegen die vormalige Sowjetunion mit 3:0. Nun im Endspiel im Münchner Olympiastadion hieß der Gegner das Königreich der Vereinigten Niederlande. Für viele Kenner der damaligen Verhältnisse war die niederländische Elf die damals beste der Welt. In einem mitreißenden Spiel konnte Schöns Mannschaft um ihren Kapitän Franz Beckenbauer († 7. Januar 2024) einen frühzeitigen Rückstand noch drehen und gewann nach 1954 ihren zweiten Weltmeisterschaftstitel.

Der Weg zu seinen Erfolgen war natürlich nicht immer geradlinig. Welche Hemmnisse und Widrigkeiten er zu überwinden hatte, wie er als Mann mit noblem antikommunistischen Weltbild mit der Niederlage gegen die „DDR“ in der Vorrunde umging und wie er seine Vorstellung von Menschenführung gestaltete, wird in einer ausführlichen Würdigung unseres berühmtesten Schülers im Jahrbuch im Sommer zu lesen sein.

A. Bockholt

Termine

- 28.3. - 5.4. Osterferien
- 8.4. - 17.5. schriftliches Abitur
- 16.4. 19 Uhr Elternabend zur Profilwahl (Jahrgang 7)
- 17.4. 19:30 Uhr Mitgliederversammlung Katholisches Schulwerk
- 26.4. - 24.5. mündliches Abitur
- 1.5. Maifeiertag (unterrichtsfrei)
- 9.5. Christi Himmelfahrt (unterr. frei)
- 10.5. unterrichtsfrei
- 20.5. - 21.5. Pfingstferien
- 30.5. Fronleichnam (unterrichtsfrei)
- 8.6. 9 Uhr Abiturgottesdienst, 10:30 Uhr Abiturzeugnisse (TH)
- 13.6. 18 Uhr Abiturball, Alter Schlachthof Dresden
- 18.6. 19 Uhr Sommerkonzert (TH) mit Sommerbasar
- 19.6. Schuljahresschlussgottesdienst, anschließend Auszeichnungen, Zeugnisausgabe
- 20.06. - 2.8. Sommerferien

Bitte beachten Sie auch unsere Homepage www.benno-gymnasium.de.

Was für ein Theater!

In der letzten Woche vor den Winterferien lud der Vertiefungskurs Latein zu einem Schauspiel in die Aula ein. Interessierte Schüler der Jahrgangsstufe 7 hatten sich die Mühe gemacht, im ersten Halbjahr in vielen Proben das bewegte Leben eines der größten Römer einzustudieren.

Viele Fakten zu GAIUS IULIUS CAESAR kennen die Schüler natürlich aus dem Unterricht, nun aber sollte auch Caesars „menschliche“ Seite dargestellt werden. Das Stück begann daher mit dem Geburtstag des „kleinen“ Gaius, bei dem er zu seiner über großen Freude ein Schwert geschenkt bekam, welches quasi den Grundstein für seine militärische Karriere legte. Die Zuschauer, die aus den Mitschülern der Vertiefungskandidaten und einzelnen Fachlehrern bestanden, erfreuten sich an allen Episoden aus Caesars Leben, besonders an den unangenehmen!



Das Stück fand sein furioses Ende im Zusammentreffen Caesars mit zwei berühmten Galliern: einem kleinen Drahtigen und einem großen mit gestreifter Hose. Deren Auftreten Caesar gegenüber, das von unangenehmen Umgangsformen geprägt war, begeisterte das Publikum. Besonders die auftretenden Handgreiflichkeiten rissen die Zuschauer von ihren Plätzen.

Insgesamt herrschte eine sehr angenehme und lustige Atmosphäre, sodass auch die Aufregung der Schauspieler sich schnell legen konnte. Ich danke meinen Schülern, die sich viel Mühe beim Erlernen der Texte, beim Herstellen der Requisiten und bei den Proben gegeben haben.

Es hat mir in allen Stunden viel Freude mit euch gemacht!

Gratias maximas vobis ago et dico: Valet!

S. Hanke

Holocaust-Gedenktag 2024

Am 29. Januar 2024 fand anlässlich des „Holocaustgedenktag“ (27. Januar 1945: Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz) eine Gedenkveranstaltung der SMV mit einer „kleinen Demonstration“ statt.

Vor den Versammelten im Glashaus hielt Henrike Hundert aus der Klasse 10c eine kurze Rede, in der sie Bezug nahm auf die hohen Umfragewerte der AfD in Sachsen, zunehmende gruppenbezogene Menschen-

feindlichkeit und Antisemitismus und die Gewaltbereitschaft gegenüber Andersdenkenden und Minderheiten. Josepha Pardula aus der 9a hatte Blumen und Kerzen besorgt, die an den Stolpersteinen auf der Pestalozzistraße 1 und 17 abgelegt wurden.



Wir erleben auch heute, dass Menschen verbal und physisch andere Menschen bedrohen, abwerten, ausgrenzen, ihre Ausweisung und Deportation vordenen und planen. Die Aufgabe, „Stop“ zu sagen und den Mund aufzumachen, wenn anderen Menschen ihre Würde genommen und ein Leben ohne Angst gefährdet wird, können wir an niemanden delegieren. Aus der Geschichte lernen, heißt persönlich und als Gesellschaft einzustehen für Menschlichkeit, Freiheit und Gleichberechtigung.

Viele unserer Schüler und Schülerinnen werden in diesem Jahr das erste Mal wählen gehen und können dies mit ihrer Stimme deutlich machen.

F. Mellentin

Like it!

Amüsierte Blicke auf dem Dresdner Flughafen am 1. März: Knapp 30 Achtklässler in Strandoutfit mit Schwimmtieren, Taucherbrillen etc. versammeln sich vor der Anzeigetafel. Schulstreik? Im Gegenteil. Die Klasse 8b bereitet ihr Fotoshooting für den EF-Wettbewerb „Das fliegende Klassenzimmer“ vor.



Wir denken, das Ergebnis kann sich sehen lassen. Wer das auch findet, der unterstützt uns bis 15.04. durch seinen Like!

A. Müller

BENNOVUM-Impressum

Redaktion/Layout Olaf Müller
V.i.S.d.P. Stefan Schäfer
Herstellung Druckerei & Verlag Hille
E-Mail bennovum@benno-gym.de